

Niere Saar aktuell



Liebe Mitglieder,

rechtzeitig zur Urlaubssaison haben wir die dritte Ausgabe unseres Rundbriefes fertiggestellt. Wir denken es ist uns gelungen eine interessante Urlaubslektüre zusammenzustellen, mit der Sie u.a. das Vereinsleben der letzten Wochen Revue passieren lassen können. Wir konnten mit unseren Aktionen den Verein in der Öffentlichkeit in einem sehr positiven Licht darstellen. Herzlichen Dank an alle die dabei mitgeholfen haben.

Besonders freuen wir uns, dass wir 5 neue Mitglieder begrüßen können. Herzlich willkommen!

Wir würden uns freuen, wenn wir Sie alle beim Sommerfest am 30. August in Sulzbach Neuweiler begrüßen könnten. Diesem Rundbrief sind ein Informationsblatt und ein Rückmeldeformular zum Sommerfest beigelegt. Als Anregung für Ihren Urlaub, haben wir eine Information des *Frisia Kurzentrums Bad Tölz* beigelegt. Ein Dialysezentrum ist dem Kurzentrum angeschlossen. Es werden auch kurzfristige Aufnahmen für Kurzentschlossene angeboten.

*Wir wünschen viel Spaß beim Lesen
und eine schöne erholsame
Urlaubszeit*

der Vorstand

*Urlaub ist, nichts zu tun
und den ganzen Tag dafür
zur Verfügung zu haben.*

Verfasser unbekannt

Bundesdelegierten- versammlung BN e.V.

Am 27. und 28. Juni fand die Delegiertenversammlung des Bundesverbandes Niere statt. Wie auf der MV festgelegt vertrat der 1. Vorsitzende Klaus Schmitt die Interessen des Vereins. Am Abend feiert der Bundesverband auch sein 40 jähriges Bestehen.

In folgendem Bericht geht der Schreiber nur auf die aus seiner Sicht wichtigsten Ergebnisse ein, da im nächsten Nierenpatient ausführlich über die 2 Tage berichtet werden wird.

Alle Tätigkeitsberichte der verschiedenen Geschäftsbereiche wurden von Herrn Gilmer vorgetragen. Die Verantwortlichen ergänzten in dem einen oder anderen Fall dessen Ausführungen.

In der Zukunft wird ein ganz großes Thema „der ältere Patient“ an der Dialyse sein. Der „normale“ Dialysepatient wird immer älter und damit zwangsläufig verbunden häufen sich auch die Erkrankungen neben dem Nierenleiden. Auf diese Situation reagiert man mit dem „Case-Management“ Ansatz, d.h. den Patienten umfassend von einer Stelle aus zu betreuen und zu versorgen. Ziel ist es einen unter allen medizinischen „Fakultäten“ abgestimmten Behandlungsplan zu organisieren. Zu

diesem Bereich zählt auch das Projekt „Patientenbetreuer“ des Bundesverbandes. Es gibt sehr positive Resonanz aus den Regionen, in denen ausgebildete Patientenbetreuer schon unterwegs sind.

Ein weiterer Punkt dem sich der Bundesverband widmet ist Dialyse von dementen Patienten. Diese Patienten erfassen in der Regel nicht mehr, was Dialyse für Sie bedeutet. Wie geht man mit diesem Patienten um, wie sichert man eine adäquate Behandlung für diesen Patientenkreis.

Ein dritter Schwerpunkt ist das Thema Organspende. Durch Zusammenarbeit mit den relevanten Organisationen versucht man Einfluss auf das Geschehen zuzunehmen, was aber überaus schwierig ist. Das Projekt „Initiative Nierentransplantation“ (Bericht hierzu im Heft 3/15 „Der Dialysepatient“) ist das zentrale „Werkzeug“ mit dem man Verbesserungen in die Fläche bringen will.

Der Haushaltsplan 2015 wurde wie vorgestellt beschlossen. Er ist praktisch eine Fortschreibung des Haushaltsplans aus 2014. In der Diskussion um den Haushaltsplan wurde auch angeregt, den Delegiertentag früher im Jahr stattfinden zu lassen, damit auch eine Verabschiedung des Planes durch die Delegierten einen Sinn macht. Einhellige Meinung war, wenn das Jahr zur Hälfte um ist braucht man keinen formalen Beschluss über den Haushaltsplan zu fassen.

Am späten Nachmittag des ersten Tages und am Abend feiert man das 40 jährige Bestehen des Bundesverbandes. Zuerst bot das Galli Theater das Stück „Blutbad“. Im Stück wurde eine Dialysebehandlung ziemlich überspitzt und äußerst humorvoll „in Szene“ gesetzt. Nach einem

Sektempfang erhielt dann Frau Christa Nöckel, Bereichsleiterin Generationen, für Ihre Leistung die Ehrennadel des Bundesverbandes verliehen.

Bei einem Essen am Abend hatte man dann die Gelegenheit sich auszutauschen. Das Essen wurde durch verschiedene Laudatoren „versüßt“. Leider konnte die Schirmfrau des Bundesverbandes Frau Julia Glöckner nicht anwesend sein und war nur durch eine Videobotschaft vertreten. Der Abend klang dann an der Hotelbar aus.

Klaus Schmitt

Manche Dialyse-Patienten scheinen doch von Therapie mit Statinen zu profitieren

Differenzierter Blick offenbart individuelle Unterschiede

In einer wissenschaftlichen Arbeit, die Anfang Juni im renommierten Journal of the American College of Cardiology veröffentlicht wurde, haben sich Wissenschaftler des Universitätsklinikums Würzburg und der Universitätsmedizin Mannheim der Frage gewidmet, ob Hämodialyse-Patienten von der Therapie mit Statinen profitieren. Ein differenzierter Blick zeigt, dass diese Frage nicht einfach mit ja oder nein zu beantworten ist. Entgegen dem Anschein zweier einschlägiger Studien scheint ein definierter Teil von Dialyse-Patienten tatsächlich von der Statin-Therapie zu profitieren. Statine sind blutfettsenkende Substanzen, die hauptsächlich bei Fettstoffwechselstörungen eingesetzt werden, um den Cholesterinspiegel zu

senken. Sie werden auch als CSE-Hemmer (Cholsterinsyntheseenzymhemmer) bezeichnet. Während unbestritten ist, dass eine Therapie mit Statinen im Rahmen der Primär- und Sekundärprävention das Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie Herzinfarkt oder Schlaganfall reduziert, gilt dies nicht in gleichem Maße für Dialyse-Patienten.

Zu der Frage, ob die Therapie mit Statinen das Risiko Dialysepflichtiger Patienten für Herzinfarkt, Schlaganfall oder Tod aufgrund kardiovaskulärer Ursachen (als primärer kardiovaskulärer Endpunkt in den Studien definiert) reduziert, gibt es zwei große prospektive randomisierte, kontrollierte Studien, in denen die Effektivität von Statinen (Atorvastatin bei der so genannten 4D-Studie „Die Deutsche Diabetes Dialyse Studie“, Rosuvastatin bei der AURORA Studie) im Vergleich zum Placebo untersucht wurde. In beiden Studien konnte keine maßgebliche Schutzwirkung nachgewiesen werden.

Der Ursache, warum Statine bei Hämodialyse-Patienten nicht so gut zu wirken scheinen, sind die Wissenschaftler aus Würzburg und Mannheim auf den Grund gegangen. Sie haben dafür Patienten der 4D-Studie differenzierter angeschaut, und zwar bezüglich der „Herkunft“ ihres Cholesterins. Cholesterin kann einerseits im Körper hergestellt werden, wird aber ebenso aus dem Darm aufgenommen.

Die Wissenschaftler bestimmten in einer nachträglichen (post-hoc) Auswertung der Daten von insgesamt 1.030 Teilnehmern der 4D-Studie deren individuelle Cholesterin-Aufnahmerate aus dem Darm, die sich aus dem Verhältnis zwischen Cholestanol zu Cholesterin im Blut ergibt. Entsprechend unterteilten sie das Kollektiv in drei Gruppen nach geringer, mittlerer und hoher Cholesterinaufnahme. Dabei entdeckten die

Forscher, dass Hämodialyse-Patienten mit niedriger Cholesterin-Aufnahme durchaus von einer Therapie mit Atorvastatin profitieren (hazard ratio für den primären Endpunkt: 0,72; $p = 0,049$), während dies bei Patienten mit hoher Cholesterin-Aufnahme nicht der Fall ist (hazard ratio für den primären Endpunkt: 1,21; $p = 0,287$).

Es gibt also einen Zusammenhang zwischen der Herkunft des Cholesterins und dem Ansprechen auf Statine. Dies korrespondiert mit der Beobachtung, dass Statine die körpereigene Cholesterinsynthese hemmen, nicht aber die Cholesterinaufnahme aus dem Darm.

Die Ergebnisse legen nahe, eine Therapie von Hämodialyse-Patienten mit Statinen davon abhängig zu machen, ob es sich um Patienten mit hoher oder niedriger Cholesterin-Absorption handelt. Zwar ist die Bestimmung des Cholestanols noch nicht in allen Laboren ausreichend standardisiert, aber auch mit der Bestimmung einfacher genetischer Marker könnte es recht bald möglich sein, Patienten mit hoher und niedriger Cholesterinaufnahme im Darm zu erkennen. Alternativ empfiehlt sich das Konzept der kombinierten Lipid-Senkung bei Hämodialyse-Patienten mit einem Statin und einem Cholesterinabsorptionshemmer.

Publikation

Intestinal cholesterol absorption, treatment with atorvastatin, and cardiovascular risk in hemodialysis patients.

Silbernagel G, Fauler G, Genser B, Drechsler C, Krane V, Scharnagl H, Grammer TB, Baumgartner I, Ritz E, Wanner C, März W.

J Am Coll Cardiol. 2015 Jun 2;65:2291-8
DOI: 10.1016/j.jacc.2015.03.55

Quelle: idw

Busfahrt 2015 nach Landau

Das Motto der Landesgartenschau 2015 in Landau / Pfalz – Hier blüht der Sommer – machte uns neugierig. Wir beschlossen die Landesgartenschau auf dem alten, imposanten Kasernengelände in Landau mit unseren Mitgliedern zu besuchen. Am 21. Juni fuhren wir, nachdem wir uns an einem vorzüglichen Frühstücksbuffet im Hotel Haus Krone in Bexbach gestärkt hatten, mit dem Bus nach Landau in der Pfalz.



Schon beim Eintreffen wurden wir auf das rege Interesse der Besucher aufmerksam.



Bei durchaus angenehmem Wetter konnte jeder den Garten auf eigene Faust erkunden. Lagepläne und die

Attraktivitätenliste hatten wir in Vorbereitung der Reise besorgt und allen Mitfahrern ausgehändigt.

Besonders zu erwähnen sind der Park der Generationen, die Gartenkabinette, das Riesenrad, der Aussichtsturm mit Blick über das gesamte Areal und die Gärten der Pfalz. Außerdem waren die Hallenschauen und das Blumenhaus sehenswert. Auch für das



leibliche Wohl war ausreichend gesorgt. Um die Mittagszeit war es zeitweise in den Lokalitäten etwas eng, denn viele Besucher machten eine Pause um sich zu stärken.

Beeindruckend waren die Vielzahl der Blumenbeete und Arrangements mit saisonalen Blumen und exotischen Gewächsen und Sträuchern. Auch der Pfälzer - Gartenbau war umfangreich vertreten.

An diesem Wochenende fand auch der Tag der Musik 2015 mit vielen Darbietungen in der Landesgartenschau statt.



Um 16.00 Uhr war wieder Treffpunkt am Bus, der mit Rücksicht auf unsere gehbehinderten Mitfahrern bis an das Eingangstor fuhr. Dafür ein Dankeschön an den Busfahrer, der den Gebehinderten beim Ein- und Aussteigen sehr behilflich war.



Müde von den vielen Eindrücken und Erlebnissen traten wir die Heimreise an. Am Restaurant Ständenhof in Münchweiler legten wir eine letzte Rast ein. Das vorbestellte Essen wurde zügig serviert und war sehr schmackhaft und großzügig bemessen. Bis zur Abfahrt nach Hause war ausreichend Gelegenheit zu Meinungs austausch und geselligem Beisammensein. Besonders zu erwähnen ist der Zusammenhalt und die gegenseitige Rücksichtnahme aller Mitfahrer. Das Gemeinschaftsgefühl ist ein Pfeiler unseres Vereins Niere Saar e.V.



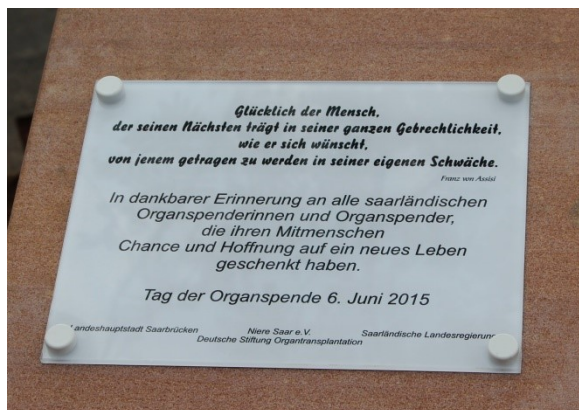
Auf der Rückfahrt hat es dann doch noch kräftig geregnet, aber alle sind wohlbehalten zu Hause gegen 21.00 Uhr angekommen. Es war ein anstrengender, aber erlebnisreicher Tag. Gerne hätten wir unsere Freude mit mehr Mitgliedern geteilt.

Ingrid Hollinger

*Viel zu spät begreifen
viele die versäumten
Lebensziele:
Freude, Schönheit der
Natur, Gesundheit,
Reisen und Kultur.
Darum Mensch sei zeitig
Weise.
Höchste Zeit ist 's:
Reise reise!*

Wilhelm Busch

Tag der Organspende 2015: Erste „Oase geschenkten Lebens“ in Saarbrücken



Der Tag der Organspende am 6. Juni 2015 in Saarbrücken stand ganz im Zeichen der ersten „Oase geschenkten Lebens“. Alles was das IOS-Orga-Team (Klaus und Hanna Schmitt) an und um diesen Tag geplant hatte rankte sich um diese ganz besondere Aktion inmitten der Landeshauptstadt. Kein Wunder! Das Projekt, das bei den Beteiligten lange unter dem schlichten Arbeitstitel „Baumpflanzaktion“ lief, bedurfte einer langen, intensiven und beharrlichen Vorbereitung.

Erstmals im März 2014 sprach Klaus Schmitt den damaligen Gesundheitsminister Andreas Storm auf das Vorhaben an, eine Erinnerungsstätte für saarländische Organspender an einem geeigneten Ort zu errichten. Die Idee lieferte eine Aktion in Halle, wo in einem sogenannten „Park des Erinnerns, Hoffens und des Dankes“ jährlich unter Mitwirkung Angehöriger von Organspendern und Prominenten ein Baum gepflanzt wird.

Der Gesundheitsminister teilte spontan die Begeisterung der Familie Schmitt für diese Sache und sagte seine volle Unterstützung zur Verwirklichung dieses Vorhabens zu. Das vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, gemeinsam mit dem IOS (Arbeitsgruppe der

Vereine Niere Saar ev. und Junge Nierenkranke Deutschland e.V. konzipierte Projekt sollte schließlich wie folgt aussehen: im Stadtgebiet der Landeshauptstadt sollen an markanten Stellen, jährlich mit einem neu gepflanzten Baum, ergänzt durch eine Stele mit entsprechender Gedenktafel, Räume der Erinnerung und des Dankes an saarländische Organspenderinnen und Organspender eingerichtet werden. – „Oasen geschenkten Lebens“, so, letztendlich die stimmige Namensgebung der Initiatoren.

Tag der Organspende am 6. Juni 2015

Ein neuer Baum in ehrendem Gedenken an die saarländischen Organspenderinnen und Organspender und deren Angehörige.



Ministerium für
Soziales, Gesundheit,
Frauen und Familie

SAARLAND



Oasen sind sowohl Lebensräume des (Aus)Ruhens nach langer anstrengenden Reise durch die Wüste, aber auch Sinnbild von Wachstum und blühendem Leben in einem an sich feindlichen Umfeld. Der erste Aspekt steht als Synonym für die postmortale, aber auch für die Lebendspende. In beiden Fällen muss eine lange anstrengende Wegstrecke

zurückgelegt werden, die letztendlich im Schenken des(r) Organ(e) ihr Ziel findet. Der Zweite Aspekt steht für den Organempfänger für den mit der Transplantation ein neues Leben beginnt. Jeder Baum ist dabei das sichtbare Zeichen für das Leben bzw. für die neue Lebensqualität, welche die Organspender ihren Mitmenschen durch ihr Geschenk ermöglichen.

Der Baum ist aber auch ein realer Ort, an dem sich die Angehörigen erinnern können und somit eine Gedenkstätte für die verstorbenen Organspender.

In Lauf der Jahre soll so ein Netz aus Oasen entstehen, welche das gemeinsame Einstehen der Gesellschaft für die Organspende symbolisiert.

Mit Unterstützung der Landeshauptstadt Saarbrücken und der DSO (Deutsche Stiftung für Organtransplantation) konnte schließlich nach rund 15 Monaten die Einweihung der ersten „Oase geschenkten Lebens“ an der Wilhelm-Heinrich-Brücke feierlich begangen werden. Besonders schön, dass es klappte, sie wunderbar passend auf den bundesweit ausgerufenen Tag der Organspende 2015, den 6. Juni, zu datieren! Ein eigens vom Gesundheitsministerium erstellter, sehr ansprechender „Saarland-Flyer“ mit Grußworten von Gesundheitsministerin Monika Bachmann und der Oberbürgermeisterin der Stadt Saarbrücken Charlotte Britz machte die Aktion publik und ergänzte die Einladungen an die Gäste. Dabei sprach man in erster Linie die Angehörigen von postmortalen Organspendern, Lebendspender und auch Transplantierte an. Herzliche Einladung erging neben den vom IOS obligatorisch zu diesem Tag Geladenen aus Politik und Ärzteschaft auch an alle Transplantationsbeauftragten, sowie Krankenhausseelsorger des Landes.



Letztere Ansprache erfolgte durch Prälat Peter Prassel, der gemeinsam mit Christian Weyer, dem Superintendenten des Kirchenkreises Saar-West, einen ökumenischen Gottesdienst in der Basilika St. Johann als würdigen Auftakt für die besondere Aktion leitete. An dieser Stelle lieben Dank an IOS-Schirmfrau Ruth Meyer (MdL, CDU) für ihre Unterstützung. Der Tag der Organspende, als jährlich größte Veranstaltung des IOS, stellte also dieses Mal, wie man sich leicht vorstellen kann, ganz besondere logistische Herausforderungen an das gesamte Team. Schon vor Tag machte man sich auf, um zeitig das Organspende-Aufklärungszelt in der Saarbrücker Fußgängerzone startklar zu machen. Bei Ankunft, war das THW bereits fleißig mit diversem Gestänge beschäftigt, um wie verabredet, gegen acht Uhr das Zelt einsatzfähig aufgebaut zu haben. Hier ein herzliches Dankeschön an das THW, auf das man sich schon seit vielen Jahren immer fest verlassen kann.



Nun galt es in Windeseile Dropflags zusammenzustecken, Plakate zu kleben,

Papier-Decken anzubringen und schließlich die Tische mit Infomaterialien zu bestücken. Zwischenzeitlich kam willkommene Unterstützung von einer Mitarbeiterin der Lions-Hornhautbank, die gemeinsam mit einem Mitarbeiter der Stefan-Morsch-Stiftung, sowie einer Promotorin der DSO bis ca. 11.30 die Stellung halten sollten. Denn schon läuteten die Glocken der Basilika St. Johann, die das IOS zum Aufbruch bewegte. Schließlich gab es dort für einige auch noch einen Part zu übernehmen. Nur gut, dass es möglich war den „toten“ Baum, der einen wichtigen Baustein des Gottesdienstes darstellte, schon am Vortag in der Kirche zu deponieren.



Natürlich war der ökumenische Gottesdienst, von Hanna Schmitt gemeinsam mit den Herren Prassel und Weyer zusammengestellt, ganz auf das Thema: „Oase geschenkten Lebens“ abgestimmt. So drehten sich sowohl das Evangelium (Gleichnis vom barmherzigen Samariter, Lukas 10,25-37) als auch die hervorragende Predigt von Superintendent Christian Weyer um das große Thema Nächstenliebe. Er, dem die Frage Jesu: Wem bist du Nächster? nur eine Entscheidung lässt, nämlich für die Organspende, betonte dennoch am Ende wörtlich:

„Und auch wenn ich Gewissens- und Entscheidungsfreiheit anderer in dieser Frage nicht nur achte, sondern auch schütze, so stehe ich doch zu dieser persönlichen Entscheidung, die ich als Christ getroffen habe. Niemand möge sich

von dieser Entscheidung unter Druck gesetzt fühlen. Was ich mir aber wünsche, dass sich alle Christinnen und Christen mit der Entscheidung über die Frage der Organspende ernsthaft auseinandersetzen und sich von Jesus im Rahmen dieser Entscheidung fragen lassen: Wem kannst Du Nächste oder Nächster sein?

Der bereits erwähnte, „tote“ Baum kam dann, schon ein wenig belaubt mit ein paar unterschriebenen Organspendeausweisen, bei den Fürbitten erstmals zum Einsatz. Durch jede einzelne, auf grüne Blätter geklebte Bitte, welche die Lektoren abschließend an den Baum hängten, wurde ihm symbolisch mehr und mehr Leben eingehaucht.



Nach dem gemeinsamen „Vater unser“, forderte Herr Weyer die versammelte Gemeinde auf, in Rücksicht auf die anwesenden Transplantierten, sich den Frieden mittels einem Kopfnicken, statt dem sonst üblichen Händedruck zu wünschen. – Eine schöne Geste!

Nach einem wunderbaren Segen, der u.a. Organe, Gliedmaßen, Haut, Gefühle, Schönheit und Schlaf der Festgemeinde einzeln bedachte, vollendete das berauschte Orgelspiel des berühmten Organisten und zugleich Kantor der Basilika St. Johann, Bernhard Leonardy den rund 45-minütigen Gottesdienst.

Während man drinnen noch zum Erinnerungsfoto mit Ministerin Aufstellung nahm, versammelten sich die Gottesdienstbesucher draußen zum gemeinsamen Fußmarsch in Richtung

Wilhelm-Heinrich-Brücke. Bei strahlendem Sonnenschein setzte sich der Zug schließlich mit allen Beteiligten in Bewegung.



Währenddessen waren von Seiten der Stadt Saarbrücken alle Vorkehrungen für eine reibungslose Einweihung der ersten „Oase geschenkten Lebens“ getroffen worden. Um den bereits gepflanzten Baum, einem japanischen Schnurbaum, standen alle Utensilien für den feierlichen symbolischen Akt bereit, auch die Gedenktafel der Stele, war noch mit weißem Tuch verhüllt. Gerade noch rechtzeitig stieß, wie versprochen Nadine Schön (MdB, CDU), IOS Schirmfrau 2012/13, zur versammelten Gruppe. Nun konnte es endlich losgehen! Klaus Schmitt begrüßte alle Anwesenden ganz herzlich, bedankte sich für die rege Teilnahme und erklärte zunächst das Projekt.



Dann ergriff Gesundheitsministerin Monika Bachmann das Wort: „Wir würden heute nicht hier stehen, gäbe es Hanna und Klaus Schmitt nicht, die sich mit ihrer wunderbaren

Idee, Orte des Gedenkens und des Dankes an saarländische Organspender und Organspenderinnen und deren Angehörige zu schaffen, vor geraumer Zeit an das Gesundheitsministerium gewandt hatten...“. Dabei lobte sie die Selbsthilfe Niere Saar e.V., die seit vielen Jahren hoch engagiert für die Belange der Dialysepatienten, Nierentransplantierten und für die Aufklärung über Organspende und Transplantationsmedizin im Saarland auftritt. Sie bedankte sich herzlich bei Niere Saar für die Anregung zu dem Projekt: „Oasen geschenkten Lebens“ und der Deutschen Stiftung für Organtransplantation DSO für ihre Unterstützung.

Zum Projekt selbst erklärte Ministerin Bachmann u.a.:

„Ohne die Mitmenschlichkeit und das gelebte Verantwortungsbewusstsein der Spender könnte den Patienten nicht geholfen werden. Deshalb wollen wir die Organspender in ehrendem Andenken behalten und in der Landeshauptstadt ein Zeichen setzen. Die Aktion soll deutlich machen: das Thema Organspende geht alle an und jeder von uns kann jederzeit mit diesen Fragen konfrontiert werden. Wir müssen beim Werben um mehr Spendenbereitschaft auch neue Wege gehen.“



Eine besondere Freude und Ausdruck großer Wertschätzung erfuhren die Initiatoren durch das persönliche Dabeisein der neuen geschäftsführenden Ärztin der DSO Region Mitte, Frau Dr.med. Ana Paula Barreiros, die erst drei Wochen zuvor diese Position übernommen hatte.

Glücklich darüber ihren Einstand im Saarland mit einer solch großartigen Aktion geben zu können, ließ sie es sich natürlich nicht nehmen aktiv an der Einweihungsfeier teilzunehmen.

Sie freute sich mit den Initiatoren über die große Resonanz, lobte das gelungene Projekt und malte in ihrer Rede mit lebhaften Gesten Zukunftsszenen an dieser Stätte aus, z.B. wie sich nach vielen Jahren unter der Schatten spendenden Krone des Baum eine Schar großer und kleiner Menschen im Gedenken an die Organspender tummeln. In wahrer Begeisterung, die nicht zu übersehen war, versprach sie allen von dieser tollen Sache zu erzählen.



Bevor man dann zur feierlichen Tat schritt fand in Vertretung der Oberbürgermeisterin der Stadt Saarbrückern Charlotte Britz, Bezirksbürgermeisterin Christa Piper ebenfalls anerkennende und lobende Worte für die Gedenkstätte. Dabei betonte sie, dass die Stadt Saarbrücken sehr gerne die Fläche für diesen Zweck zur Verfügung gestellt hat und auch in den folgenden Jahren weitere Flächen zur Verfügung stellen und selbstverständlich auch die entsprechende Pflege der Bäume übernehmen wird.

Zum symbolischen Akt der Baumpflanzung übergab Klaus Schmitt die Schaufeln allesamt in weibliche Hände. So verteilten Ministerin Monika Bachmann, Dr.med. Ana Paula Barreiros, Bezirksbürgermeisterin Christa Piper, sowie IOS-Schirmfrau Ruth Meyer auf Kommando für die gezückten

Kameras ihren Teil fruchtbare Erde um den Baum. Das erste Angießen übernahmen Hanna und Klaus Schmitt.



Für die feierliche Enthüllung der Gedenktafel zeigten sich Frau Martina Muscalla (Mutter einer postmortalen Spenderin) und Hanna Schmitt (Lebend-Nierenspenderin an ihre Tochter) gemeinsam verantwortlich. Nach dem Verlesen des Textes: *In dankbarer Erinnerung an alle saarländischen Organspenderinnen und Organspender, die ihren Mitmenschen Chance und Hoffnung auf ein neues Leben geschenkt haben*, wurde das Tuch entfernt und die Tafel unter Applaus der Umstehenden für alle interessierten Betrachter freigegeben. Anschließend verweilte man noch eine Zeit lang für Fotos, Interviews und zum Gedankenaustausch an der neu eingeweihten Stätte. SR3 berichtete dazu live vor Ort.

Das IOS Team machte sich schließlich auf in Richtung Fußgängerzone, wo es für den Rest des Tages interessierten Passanten zum Thema Organspende Rede und Antwort stand.

Der Baum, der unmittelbar nach dem Gottesdienst von helfender Hand an das Aktionszelt transportiert wurde, zog wegen seines ungewöhnlichen Blattwerks (Organspendeausweise) viele neugierige Blicke auf sich. Dank der vielen Besucher, die bereit waren ihre positive Entscheidung

zur Organspende so kund zu tun, leuchtete der Baum am Ende der Aufklärungsaktion in



vollem Grün in der Nachmittagssonne. Pünktlich 17.00 Uhr rückte das zuverlässige THW-Team wieder an, um die Zelte, wie verabredet abzubauen. Rasch verstaute man alles in Taschen, Kisten und Kasten, so dass der Urzustand des Platzes zügig wieder hergestellt war.

Klaus und Hanna Schmitt bedankten sich herzlich bei dem IOS im Einsatz, sowie bei den Partnerinstitutionen und luden zur Stärkung mit Pizza und Pasta ein. So genoss man gemeinsam noch einen erfrischenden Drink am Platz und ließ wie gewohnt, den ganz besonderen Tag verdient in einer Saarbrücker Pizzeria ausklingen.

Hanna Schmitt

IOS-Infostand Organspende im Saarländischen Landtag



Wie schon einmal im Jahr 2012 war das IOS am 17. Juni 2015 erneut Gast im Saarländischen Landtag.

Der Termin war bewusst unmittelbar nach dem bundesweiten Tag der Organspende gewählt. Gerne wollte man gleich im Anschluss an die Errichtung der ersten „Oase geschenkten Lebens“ an der Wilhelm-Heinrich-Brücke und der großen Aufklärungsaktion in der Saarbrücker Fußgängerzone, das Thema Organspende direkt im Zentrum der saarländischen Politik platzieren, wenn auch nur am Rande eines langen, prall mit Tagesordnungspunkten gefüllten, Plenartages.

Kurz vor acht Uhr erreichte das IOS Team, vertreten durch Klaus und Hanna Schmitt, an besagtem Morgen den Landtag. Nach einer knappen halben Stunde war der Infostand im Foyer, neben der Treppe zum Plenarsaal, einsatzbereit. An dieser Stelle herzlichen Dank an Herrn Karl-Heinz Sohl, der das Infoteam freundlich unterstützte und es an Nichts fehlen ließ, um Ihm den Aufenthalt so angenehm, wie möglich zu gestalten.



Nach und nach passierten die einzelnen Minister und Abgeordnete den repräsentativen Infostand, grüßten freundlich und strebten drauf eilig nach oben. Schließlich galt es pünktlich zur Regierungserklärung der Ministerpräsidentin Frau Annegret Kramp-Karrenbauer zu den erreichten Meilensteinen in der Existenzsicherung des Saarlandes, anwesend zu sein. Die Ministerpräsidentin selbst, verweilte als eine der ersten kurz am Infostand und versprach später noch einmal

vorbeizukommen, um einen neuen Organspendeausweis auszufüllen. Gesundheitsministerin Frau Monika Bachmann war nach herzlicher Begrüßung immer noch voll des Lobes ob der tollen Baumpflanzaktion am Tag der Organspende und berichtete begeistert ihren Ministerkollegen davon.



IOS Schirmfrau Ruth Meyer (MdL, CDU) lud das engagierte Aufklärungsteam, mittlerweile verstärkt durch das Ehepaar Hollinger, freundlicherweise ein, die Rede der Ministerpräsidentin auf dem Zuschauerrang mitzuerleben. Das ließ man sich natürlich nicht entgehen, zumal währenddessen „unten“ kein Publikumsverkehr zu erwarten war. Im Anschluss daran begann man motiviert das eigene, selbst gesteckte Ziel zu verfolgen und allen Interessierten in Fragen rund um das Thema Organspende, Rede und Antwort zu stehen. So entwickelten sich während des Tages einige sehr gute Gespräche, wobei die meisten der Beteiligten bereits schon Inhaber eines Organspendeausweises waren. Dennoch konnte man hier und da noch ein paar Wissenslücken z.B. in punkto Hirntod füllen und wichtige Detailinformationen von Mensch zu Mensch weitergeben.



Alle Gesprächspartner, die ihre Entscheidung in Sachen Organspende bereits getroffen und dokumentiert haben, ließen sich dem guten Beispiel halber, gerne mit „Ausweis“ vor dem IOS Aufsteller für die Homepage ablichten. Herzlichen Dank dafür!

Am Nachmittag, gegen 15.00 Uhr wurde dann ein neues Landesgleichstellungsgesetz verabschiedet, was bei allen anwesenden Frauen, darunter viele Frauenbeauftragte, berechtigten Grund zur Freude auslöste. Auf diesen guten Tag für das Saarland ließ man es sich nicht nehmen im Foyer gemeinsam mit Ministerpräsidentin Frau Annegret Kramp-Karrenbauer, der Ministerin für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie Frau Monika Bachmann, der frauenpolitischen Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion Frau Dagmar Heib und Frau Ruth Meyer (MdL, CDU) das Glas zu erheben. Auch Hanna Schmitt wurde dabei als Frau nicht außen vor gelassen und durfte auf das schöne Ereignis mit anstoßen! Nachdem die Ministerpräsidentin, wie angekündigt, am Stand erneut einen Organspendeausweis ausgefüllt hatte und das längst überfällige Foto von und mit IOS-Schirmfrau Ruth Meyer im Kasten war, ging für Klaus und Hanna Schmitt ein Acht-Stunden-Tag im saarländischen Abgeordnetenhaus erfolgreich zu Ende.

Hanna Schmitt

Veranstaltungen 2015 Niere Saar e.V.

- 30. August 2015 Sommerfest in Sulzbach, Neuweiler
- 06. Dezember 2015 Jahresabschluss im Hubertushof in Hüttersdorf

Vereinsnachrichten

!Stammtisch Püttlingen!

Das Cafe Kühnen in Püttlingen hat geschlossen. Aus diesem Grund mussten wir kurzfristig für den Stammtisch in Püttlingen eine andere „Bleibe“ suchen

Zukünftig wird der Stammtisch Püttlingen im Cafe „Bistro Kaffee Pause“ in Schwalbach/Elm stattfinden.

Die Anschrift lautet:

Bistro Kaffee Pause, Schwalbach - Elm,
Bachtalstr. 357.

Wir möchten alle die Ihren Mitgliedsbeitrag 2014 noch nicht überwiesen haben darum bitten, den Beitrag zeitnah auf eines unserer Konten zu überweisen.

Herzlichen Dank

Heike Selzer

Als Neumitglieder begrüßen wir herzlich:

***Fam. Kurt und Angelika Hollinger
Auf dem Höfchen 66
66459 Kirkel***

***Fam. Bernd und Alice Kopp
St. Wendelerstr. 86
66903 Dittweiler***

**Herrn Fred Steimer
Kapellenweg 12
66740 Saarlouis**

Dialysestammtische in Püttlingen, Kirkel und Dillingen

Wir betreuen drei Dialysestammtische im Saarland.

Püttlingen:

Der Stammtisch findet jeden ersten Dienstag im Monat in Elm von 15:00 bis 18:00 Uhr im **Bistro Kaffee Pause, Schwalbach - Elm, Bachtalstr. 357** statt.

Informationen hierzu bei:

Frau Ingrid Hollinger unter 0 68 98 / 29 40 16.

Dillingen :

Der zweite Stammtisch findet jeden 3. Dienstag in ungeraden Monaten in Dillingen um 15:00 Uhr im

Café Reinhart, Dillingen, Stummstraße 66 statt.

Ansprechpartner hierfür ist:

Frau Iris Gerald-Latz 06887/87777

Kirkel:

Der dritte Stammtisch findet um 15:00 Uhr in Kirkel,

**Restaurant Caravanenplatz
Unnerweg 5C, 66459 Kirkel/Neuhäusel** statt.

Ansprechpartner für diesen Stammtisch ist:

Frau Heiderose Berndt 06849/1643.

Stammtischtermine 2015

Püttlingen

04.08.2015; 01.09.2015 06.10.2015;
03.11.2015; 01.12.2015

Kirkel

06.09.2015; 25.10.2015

Dillingen

21.07.2015; 15.09.2015; 17.11.2015

*Seit Mai sind
folgende Mitglieder
verstorben*

*Herr Dietrich Siebert
aus Saarbrücken
und
Herr Reinhard De Backer
aus Saarlouis
Wir gedenken in Ehrfurcht
unserer verstorbenen Mitglieder.*

*Ihnen Allen sei ein Ehrendes
Andenken bewahrt.*

Der Vorstand

Wir sind immer für Sie da!

*Caroline Schmitt, 06854/76756
Heike Selzer, 0 68 32/18 15
Klaus Schmitt, 06851/1011
Michaela Dellmuth, 0681/40176803
Ingrid Hollinger, 0 68 98/29 40 16
Heiderose Berndt, 0 68 49/1643
Christel Reichelt-Weidmann, 06894/53613*

Impressum

Niere Saar aktuell ist das Mitteilungsblatt des Vereins Niere Saar e. V. Es erscheint bis zu 4 mal jährlich.

Layout:

Klaus Schmitt

Autoren dieser Ausgabe:

Ingrid Holinger, Hanna Schmitt, Klaus Schmitt, Heike Selzer

Bilder:

Klaus Schmitt

Kontakt zur Redaktion:

Klaus Schmitt

In der Rumbach 4

66606 St. Wendel

info@niere-saar.de



*Menschen treten in unser Leben
du begleiten uns eine Weile.
Einige bleiben für immer, denn sie
hinterlassen Spuren in unserem
Herzen.*





Aufklärungsaktion im Landtag des Saarlandes

am 20.06.2015

Sie haben sich entschieden!

